

Museum Wertpapierwelt öffnet Pforten

Die «Wertpapierwelt» an der Baslerstrasse 90 in Olten feiert heute ihr 5-Jahr-Jubiläum und lädt deshalb zu einem Tag der offenen Türe ein.

Seite 20

Muss Abstimmung wiederholt werden?

Das Nein der Oensinger Gemeindeversammlung für verlängerte Ladenöffnungszeiten wird vom Gewerbeverein «wegen Verfahrensfehlern» in Frage gestellt.

Seite 23

«Ältester Gretzenbacher» kann besucht werden

Altholz, Gestrüpp, Stauden und Moos behinderten den Blick auf den Findling im Räsgraben. Nun ist der erratische Block wieder gut zugänglich.

Seite 24

Turmfalkenfamilie fasziniert Publikum

Kestenholz Öffentliche Beringungsaktion der Greifvögel stiess bei Jung und Alt auf reges Interesse

Bei der vom Natur- und Vogelschutzverein Kestenholz organisierten Beringungsaktion von jungen Turmfalken wurde auch viel Wissenswertes über diese faszinierende Vogelart vermittelt.

ERWIN VON ARB

Etwa 30 Schaulustige, darunter viele Familien mit Kindern, nutzten die einmalige Gelegenheit, um in die faszinierende Welt des Turmfalkens einzutauchen. Schauplatz war der Bauernhof vis-à-vis der Gemeindeverwaltung, wo seit sechs Jahren ein Brutkasten für Schleiereulen und Turmfalken montiert ist. «Heuer haben sich wieder einmal Turmfalken eingestellet», weiss Toni Aeschlimann vom Natur- und Vogelschutzverein Kestenholz zu berichten. In den letzten Jahren haben hier Schleiereulen und Turmfalken abwechselungsweise gebrütet.

Weit verbreitet und doch bedroht

Nach der Begrüssung durch Präsident Arno Bürgi stellte der Oensinger Ornithologe Daniel Peier der Besucher-schar den kleinen Greifvogel näher vor. Obwohl der Turmfalke zu den weltweit am häufigsten vorkommenden Greifvögeln gehört, steht er auf der Liste der potenziell gefährdeten Vogelarten. Dies sei mit ein Grund, dass ihn der Schweizer Vogelschutz zum Vogel des Jahres 2008 gekürt habe. «Für uns ist das auch eine Gelegenheit, um einer breiteren Öffentlichkeit die Lebenssituation dieser bedrohten Vogelart aufzuzeigen», so Peier.

Er verwies auf die negativen Veränderungen in der offenen Landschaft, welche den Turmfalken nicht nur seiner Beute, sondern auch seiner Brutplätze beraube. Der Schweizer Vogelschutz setze sich deshalb für einen gezielten ökologischen Ausgleich in der Landwirtschaft ein. Eine weitere wichtige Massnahme, um den Fortbestand des Turmfalken zu ermöglichen, sei das Anbringen von Nistkästen bei Bauernhöfen, Scheunen oder Hochbauten.

150 Nistkästen in der Region montiert

In der Region ist der Turmfalke dank solchen Brutkästen schon wieder recht gut vertreten. Von Wangen über Egerkingen bis nach Niederbipp hängen insgesamt 150 solcher 80 Zentimeter langen, 40 Zentimeter breiten und 45 Zentimeter hohen Holzboxen. Montiert wurden diese künstlichen Nistplätze von Daniel Peier und seinen Helfern Toni Aeschlimann, Ramon Bürgi und Konrad Stampfli im Rahmen eines Monitoring-Projekts der Vogelwarte Sempach. Dieses wurde vor sieben Jahren zu Gunsten des Turmfalken und der Schleiereule lanciert.

Zu den Aufgaben der vier ehrenamtlich tätigen Vogelschützer gehören neben der Erforschung der beiden Vogelarten auch die Beringung der Alt- und



ZUTRAULICH Das etwa 22 Tage alte Turmfalkenküken hat es diesem Mädchen sichtlich angetan. ERWIN VON ARB

Jungvögel. Letztes Jahr konnte das Team 116 Turmfalken beringen. «Heuer werden es nicht so viele sein», meinte Peier den Höhepunkt der Veranstaltung ankündigend. Diese begann mit der Präsentation des kurz zuvor eingefangenen Männchens, das Peier aus einem mit Jute abgedeckten Kübel hervorzauberte. Dieser Falke werde künftig als «K88058» im Register geführt, erklärte Peier, um sogleich die Beringung vorzunehmen.

Messen, wiegen und registrieren

Danach wurde dem Publikum vor Augen geführt, wie die Daten für die Vogelwarte Sempach aufgenommen werden. So auch das Messen des Flügels, bei dem die Länge der dritten Handschwinge von Interesse ist. Für den Kestenholzer

Turmfalken wurden 190 Millimeter eingetragen. Der Vogel liess dieses Prozedere sowie die Untersuchung seines Federkleides ohne sichtbare Erregung über sich ergehen. Dass er seine messerscharfen Krallen gelegentlich in Peiers Hand bohrte, bezeichnete dieser als normal. «Griff-töter reagieren so.» Zum Wiegen wurde der Falke abschliessend in einen Beutel gesteckt. «170 Gramm», sagte Konrad Stampfli. «Etwas mager aber gesund», kommentierte Peier. Männchen wiegen normalerweise etwa 200 Gramm, die etwas grösseren Weibchen bis zu 230 Gramm. Den Falken schien sein Untergewicht nicht zu stören. Beringt flog er nach der Registrierung in die Freiheit.

Nun war der vom Publikum, insbesondere von den Kindern herbeigesehn-

te Augenblick endlich da: die Jungvögel wurden aus dem unter dem Scheunendach montierten Brutkasten geholt. Im Gegensatz zum Altvogel vorher taten die vier in der Mauser sich befindlichen Küken ihre Aufregung laut piepsend kund. Diese legte sich indes schnell wieder. Ausmessen und Wägen gingen ebenso problemlos über die Bühne wie die abschliessende Beringung. «Das Alter der Jungvögel kann übrigens anhand der Flügellänge genau bestimmt werden. Die jungen Turmfalken sind 22 Tage alt, plus minus ein Tag», erklärte Peier dem verblüfften Publikum.

Falkenfamilie online beobachten

Nach der Registrierung der zwei Männchen und Weibchen wurde die

Falkenbrut wieder behutsam in den Nistkasten gelegt. Dass die Jungvögel, die etwa noch fünf Wochen im Nest verweilen werden, jemals zu ihrer Geburtsstätte zurückkehren, ist gemäss Peier unwahrscheinlich: «So etwas haben wir bisher nicht beobachtet.» Dagegen spreche leider auch die hohe Sterberate der Jungvögel. Rund die Hälfte überlebe den ersten Winter nicht. Am Schluss überwiege aber immer die Freude, einen Beitrag für die weitere Existenz der Turmfalken geleistet zu haben.

Wer am Familienleben der Kestenholzer Turmfalken teilhaben will, kann diese dank eingebauter Minikamera im Internet unter www.free-live.org rund um die Uhr beobachten.



FALKENVATER Daniel Peier mit dem eingefangenen Männchen.



BERINGT Der Altvogel bekommt den Ring «K88058».



FLÜGELMESSUNG Der junge Falke lässt sie über sich ergehen.

Nachrichten

Grüne lehnen Gesuch ab

Die Grünen des Kantons Solothurn wehren sich mit einer Einsprache gegen das Gesuch der Bernischen Kraftwerke (BKW) für eine unbefristete Betriebsbewilligung, wie die Partei gestern mitteilte. Mit Bewohnerinnen und Bewohnern aus den fünf betroffenen Bucheggberger Gemeinden verlangen sie, dass das Atomkraftwerk Mühleberg

(AKW) spätestens 2012 vom Netz genommen werde. Im Kanton Solothurn seien nur Bewohner von Balm, Biezwil, Brunenthal, Messen und Schnottwil einspracheberechtigt. Im Fall eines Reaktorunfalls sei aber der ganze Kanton betroffen. Deshalb fordert die Partei Einsprache-recht für alle. Das AKW weise Altersmängel auf und könne nicht auf den neusten sicherheitstechnischen Stand gebracht werden. Es stelle daher ein hohes Risiko dar. (MGT)

Olten Procap sammelt Fremdwährung

Auch dieses Jahr sammelt Procap, der Schweizerische Invaliden-Verband, übrig gebliebenes Feriegeld. Der Verband nimmt jegliche ausländische und alte europäische Währungen entgegen. Viele Banken und SBB-Wechselstuben würden das von Procap gesammelte Geld umtauschen. Mit dem Erlös würden Projekte für Menschen mit Behinderung finanziert, unter anderem für Reise- und Sportaktivitäten. Weitere Infos unter www.procap.ch (MGT)

Dornach Vandalen wüten in Tiefgarage

In einer Tiefgarage in Dornach wurden am Montag zwei Personenwagen und drei Eingangstüren mutwillig beschädigt. Die Täter zerkratzten alle Seiten von zwei Autos mit einem Gegenstand. Beide Personenwagen waren in einer unverschlossenen und frei zugänglichen Tiefgarage im Ramstelweg parkiert. An den Fahrzeugen ent-

stand ein Schaden von insgesamt zirka 10 000 Franken. Drei Eingangstüren in der Tiefgarage wurden ebenfalls stark verkratzt. Der Schaden an den Türen beläuft sich auf etwa 7500 Franken. Personen, welche zur fraglichen Zeit Beobachtungen gemacht haben oder Angaben zur Täterschaft machen können, werden gebeten, sich bei der Kantonspolizei Solothurn in Dornach (061 704 71 11) zu melden. (PKS)

Safenwil Ausserorts mit 147 km/h geblizt

Ein Motorradfahrer raste am Sonntagmittag auf der Hauptstrasse zwischen Safenwil und Kölliken mit 147 km/h in eine Radarfalle der Kantonspolizei Aargau. Dem 35-jährigen Schweizer wurde der Führerausweis auf der Stelle abgenommen. Seinen Führerausweis abgeben musste am selben Nachmittag auch ein 25-jähriger Schweizer auf der Suhrenentalstrasse bei Moosleerau. Er war ausserorts mit 126 km/h unterwegs. (KPA)